



---

## Rezension zu: Klaus Dethloff: Klimaturbulenzen. Modellierung der Erde und die Illusion von Klimakontrolle.

Springer, Berlin, Heidelberg, 2024, 1. Aufl., 295 S. – 29,99 €, ISBN: 978-3-662-69662-0

**Dietrich Spänkuch**

(MLS, Caputh)

Veröffentlicht: 20. Februar 2025

---

Mit dem Buch „Klimaturbulenzen“<sup>1</sup> legt MLS Klaus Dethloff nach seinem Buch „Unberechenbares Klima“, Springer 2022, ein weiteres kritisches Buch zur Klimadebatte vor, in dem er der ausschließlich auf CO<sub>2</sub>-Emissionen verengten Diskussion eine erweiterte Sicht entgegensetzt. Klaus Dethloff formuliert es so: „In diesem Buch soll dem Mainstream und der Manipulation der Berichterstattung zur Klimakrise ein Korrektiv gegenübergestellt werden, dass die monopolistische Sicht auf den Klimawandel durch eine multiperspektivische Art und Weise des Verstehens ersetzt.“ (S. 28). Die Beurteilung des Klimawandels wird wesentlich durch den Weltklimarat IPCC bestimmt. Aber, „der IPCC-Prozess ist in erster Linie ein politischer Ausgleichsprozess divergierender politischer Meinungen. [...] Die Crux des IPCC-Prozesses besteht darin, dass die beteiligten Wissenschaftler verurteilt sind, eine eindeutige wissenschaftlich basierte Handlungsorientierung für die politischen Gremien zu liefern, aber die zahlreichen Unsicherheiten in der Bewertung der Ursachen des Klimawandels ausblenden und filtern müssen“ (S. 15). Im Buch werden zahlreiche Beispiele angeführt, die zeigen, dass mit den gegenwärtigen komplexen Klimamodellen *dekadische und multidekadische Vorhersagen im regionalen Maßstab* nicht mit der für politische Entscheidungen notwendigen Präzision geliefert werden können. Dies betrifft insbesondere die mit großen wirtschaftlichen Schäden verbundenen Extremereignisse von Starkniederschlägen und anhaltenden Dürreperioden, die im Wesentlichen durch die intern erzeugte Variabilität des chaotischen Klimasystems bedingt sind. Zur Verbesserung von regionalen Klimavorhersagen ist der Übergang von hydrostatischen Bewegungsgleichungen zu nichthydrostatischen Bewegungsgleichungen erforderlich und der Einsatz thermodynamischer Potenziale zur Einpassung in Erdsystemmodelle.

Das Buch gibt in zwanzig gut illustrierten Kapiteln sowohl einen kurzen Abriss der wesentlichen Prozesse des Klimasystems von geologischen Zeiträumen über Millionen von Jahren bis zu den dekadischen aktuellen Klimaänderungen und ihre jeweilige Beschreibung in den Klimamodellen als auch Aussagen zur Klimapolitik. Dabei wird bei der Klimamodellierung auch der als Tuning bezeichnete und meist in der Literatur nicht erwähnte Prozess der Anpassung von nur ungenau bekannten Modellparametern zwecks Übereinstimmung mit entsprechenden Beobachtungen nicht ausgespart. Tuning „wird oft als unvermeidlicher, aber schmutziger Teil der Klimamodellierung angesehen, mehr Technik als Wissenschaft, ein Akt der Bastelei, der es nicht verdient, in der wissenschaftlichen Literatur erwähnt zu werden“

---

<sup>1</sup> Rezension von Werner Ebeling in *Leibniz Online* Nr. 50 (2023).

(S. 94), eine Feststellung, die Dethloffs Insiderwissen auch als ausgewiesenen Klimamodellierer offenbart.

Die für politische Entscheidungen nicht befriedigenden, weil ungenauen Aussagen der zukünftigen Klimaentwicklung sollten aber keineswegs als eine Alibifunktion für fehlende politische Initiativen herhalten, auch wenn bei diesen auch ökonomische, ökologische, geopolitische, technische sowie soziale Aspekte und Entwicklungen berücksichtigt werden müssen, durch die die Komplexität der Probleme potenziert wird. In den letzten fünf Kapiteln, überschrieben mit Klimagewinner und Verlierer, Klimapolitik und nuklearer Winter, Transformation des Energieregimes, Klimanotstand und Medienorakel, Nachklang geht Klaus Dethloff auf diese Zusammenhänge ein, wobei er für eine pragmatische realistische anstelle einer ideologiebelasteten radikalen Klimaschutzpolitik plädiert. Klimapolitik hat ökonomische, ökologische und soziale Folgen zu beachten, weil der Klimawandel vor allem die schwächsten Glieder der Gesellschaft trifft. Die teilweise recht scharfe Polemik tut dem Sachbuch allerdings nicht gut.

Für die Aussage, dass die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ein Irrglaube ist (S. 265), wäre eine stichhaltige Argumentation angebracht ebenso entsprechende Quellen für Aussagen mit Zahlenangaben wie etwa für die 24% höhere Treibhausgasemission amerikanischen Flüssiggases gegenüber Kohle (S. 20).

Alles in allem ein Buch, das einen guten Überblick über Klima- und Erdsystemmodellierung gibt, sowie einen Einblick in Klimapolitik, wobei letztere wahrscheinlich kontrovers diskutiert werden wird.

**E-Mail-Adresse des Verfassers:** [dspaenkuch@gmx.de](mailto:dspaenkuch@gmx.de)